

Auch Nachhaltigkeit verbindet

In der Beziehung mit der Bank werden Planungsrechnung und „ESG-Faktoren“ in Zukunft bestimmende Themen. Das kommt auf Sie zu:

So wirklich neu ist das Thema Nachhaltigkeit in den Geschäftsbeziehungen von Banken nicht. Schon bisher wurden in Kundengesprächen und bei Finanzierungen auch die sogenannten Soft Facts berücksichtigt. Dass diese künftig genauer und umfangreicher betrachtet werden, ist aber im gemeinsamen Interesse.

Planung gewinnt an Gewicht

Was sich intensivieren wird, ist jedenfalls der Blick nach vorne. Planrechnungen und Prognosen werden mehr an Gewicht bekommen. Und das ist nicht verkehrt. Unternehmen mit Plan können schneller und effizienter auf Krisen oder plötzliche Veränderungen reagieren. Das hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie bestätigt.

Für die Einführung einer Unternehmensplanung braucht es aber keine großen Investitionen. Viele Daten sind ohnedies vorhanden oder können aus der Bilanz oder aus der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgerufen werden. Für das „Wie“ bietet die Hausbank entsprechende Beratung und Unterstützung an. Zudem hat sie einfach anwendbare Tools zur Hand.

ESG-Faktoren kommen neu

Ein künftiges Thema in Bank-Kunden-Gesprächen werden die sogenannten ESG-Faktoren. ESG steht für Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (ethische Unternehmensführung), für die Faktoren zur Messung von Nachhaltigkeit in Unternehmen herangezogen werden.

In der ersten Phase wird der Schwerpunkt dabei eindeutig auf dem Thema Umwelt liegen. Zum einen, weil Energie, Abfallmanagement oder Umweltverträglichkeit von Produkten so gut wie jedes Unternehmen betreffen, zum anderen, weil hier der größte und unmittelbarste



© Konstantin Reyer

Investitionsbedarf ausgemacht wird – etwa für die Sanierung von Gebäuden oder für die Modernisierung des Fuhrparks. Aus dem Bereich Soziales sind es Fragen zur Arbeitssicherheit, zu fairen Bedingungen am Arbeitsplatz oder zur Geschlechtergleichstellung, die nicht neu, künftig aber verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Und auch die ethische Unternehmensführung als dritter Faktor war schon bisher ein Aspekt, der für Kreditentscheidungen eine Rolle gespielt hat. Künftig werden beispielsweise Themen

wie die Verankerung eines Risikomanagements, Datenschutz oder die Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien wichtiger werden.

Warum macht die Bank das?

Bereits in der Agenda 2030 der UN (United Nations) ist festgehalten, dass Finanzmittelflüsse mit den Klimazielen in Einklang gebracht werden sollen. Darauf aufbauend, wurden auf internationaler Ebene, aber auch national Aktionspläne und Regularien entwickelt, die Investitionen in eine grüne und nachhaltige Ent-

wicklung der Wirtschaft fördern sollen.

So sind Kreditinstitute und Wertpapierfirmen beispielsweise angehalten, in ihrer CO₂-Bilanz auch jene Emissionen zu berücksichtigen, die sie mit ihren Investitionen finanzieren. Im Rahmen ihres Risikomanagements sind diese daher bemüht, die Treibhausgasintensität ihrer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Eine Herausforderung, die Finanzinstitute aber mit ihren Kundinnen und Kunden teilen und die daher auch partnerschaftlich angegangen werden soll.